

# Der ganze Ort stellt sich gegen

Pläne stoßen in Alsberg auf Widerstand / Kontakt

## ALSBERG

Ein Dorf wehrt sich gegen Windkraftanlagen: Nachdem in Alsberg bekannt wurde, dass am Rande der Gemarkung zwei Windräder entstehen sollen, formieren sich Bürger, die sich um die Menschen, die Natur und vor allem auch um kommende Generationen sorgen.

Von unserer Mitarbeiterin  
**ELISABETH SCHMITT**

Während einer Versammlung am Dienstagabend in der Alten Schule wurden erste Weichen gestellt. Manuel Marburger, der nach Bekanntwerden (unsere Zeitung berichtete mehrfach) rasch reagierte, hatte bereits mit Bürgerinitiativen Kontakt aufgenommen und begrüßte unter anderem Vertreter von „Gegenwind“ Bad Orb.

Infraschall, Geräuschbelastigung, Schlagschatten, Verlust der Lebensqualität sowie Wertminderung der Grundstücke und Immobilien wurden als Argumente gegen die beiden Anlagen genannt, deren Standort etwa einen Kilometer von Wohnhäusern entfernt sein soll. Fassungslos angesichts der Aussicht, zwei Riesenanlagen ständig im Blick zu

## Großes Unverständnis

haben und deren mögliche Folgen zu spüren, zeigten sich nicht nur die Bürger des Dorfes, auch Besucher aus Salmünster waren da und Bürgermeister Lothar Büttner (parteilos) reagierte ziemlich erbost.

Da erstelle die Stadt einen Flächennutzungsplan, um Vorrangflächen auszuweisen, damit nicht „wild“ gebaut werden könne. Noch ehe dieser genehmigt und rechtskräftig sei, arbeiteten die Behörden einander zu, um weitere Anlagen an ganz anderen Stellen zu ermöglichen und informierten nicht einmal die Kommune, ärgerte er sich und stellte in Aussicht, dass die Stadt sich an fachlichen Untersuchungen beteiligt, denn dafür seien im Haushalt auch Mittel eingestellt.

Werner Auhl aus Salmünster kritisierte, dass die Stadt den derzeit in Hessen gültigen Abstand von 1000 Metern zu Wohngebäuden einfach hinnehme. „Zehnmal die Höhe“, forderte er. Selbst wenn der an-

## Windräder zu Bürgerinitiativen



Links und rechts jenes Wäldchens in der rechten Bildhälfte (hinten) würden die Windräder Alsberger Platte tatsächlich gebaut werden.

zu sehen sein, sollten sie auf der Fotos: Elisabeth Schmitt

dere Wert Gesetz sei, könne auch eine Kommune zum Wohl ihrer Bürger einen größeren Abstand fordern.

Unverständlich sei für ihn auch, dass das über Jahrzehnte gewünschte Baugebiet in seiner ursprünglichen Abmessung wegen des Vorkommens seltener Vogelarten verkleinert werden musste und nun einfach Windräder möglich sein sollen, so Büttner.

Ewald Brasch nahm dies auf und berichtete von riesigen Naturschutzbereichen rund um Alsberg. „Hessen-Forst betreibt seit Jahrzehnten hier vorbildlichen Naturschutz“, sagte Brasch. Er nannte ein FFH-Gebiet, den Bannwald in Richtung Klingbachtal und einen „Kernbereich“ als besonders geschütztes Gebiet auf der Seite in Richtung Ahl. Dieser sei etwa 300 Meter von einem der vorgesehenen Windkraftstandorte entfernt. Beim Baugebiet seien viele geschützte Vogelarten festgestellt worden. Brasch sprach unter anderem vom Roten Milan, Braunkehlchen und mehreren Fledermausarten, die gesehen worden seien.

Diese Erhebungen und die ausgewiesenen geschützten Gebiete sollen nun unter anderem als Argumente gegen den Bau der Anlagen ins Feld geführt werden. „Ich denke, das, was über die Natur gesagt wurde, wird das stärkste Argument sein“, meinte Heinz Josef Prehler, Vorsitzender von Gegenwind Bad Orb. Er verwies auf die Vernetzung von zehn Initiativen der Region, bot Unter-

stützung und auch die Mitgliedschaft in Bad Orb an.

Dies nahm die Versammlung gerne an. Mit Marburger, Roland Huth, Jens Kaiser, Ewald Brasch, Gastner Strastning, Margarete Pfahls und Roland Hacker bildete sich ein Arbeits-

kreis, der erste Schritte in die Wege leiten wird. Marburger verteilte Listen für eine Unterschriftensammlung, die unter anderem auch beim Golf-Club Spessart, der sich ebenfalls um seine Zukunft sorgt, verbreitet werden soll. Zudem soll mit

Transparenten, Plakaten und auf der Website des Alsberger Dorfvereins informiert und die Problematik dargestellt werden.

WEB alsberger-dorfverein.de

7

Donnerstag, 16. Juli 2015



Bei dem Windkraft-Infotreffen in der Alten Schule Alsberg ergriff neben anderen auch Manuel Marburger das Wort.